

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 161.

Dienstag den 14. Juli.

1857.

Das Klima in früheren Schöpfungs- Epochen.

(Fortsetzung.)

Für die Lufttemperatur in früheren Schöpfungs-epochen folgt aus dieser von überzeugenden geologischen Thatsachen gestützten Abkühlungstheorie, daß dieselbe ebenfalls anfangs eine unberechenbar hohe gewesen sein muß, und daß sie im langen Laufe der Zeiten allmählich auf den gegenwärtigen Stand herabgesunken ist. Gemeinlich nimmt man noch bis in die Diluvialepoche hinein die Erwärmung der Atmosphäre durch die vom Centralfeuer ausstrahlende Hitze an, welche offenbar von den Polen bis zum Aequator gleichmäßig wirkte, und erst nach Verlaufe der Diluvialgewässer sollen sich plötzlich oder langsam die heutigen klimatischen Zonen- und Jahresunterschiede bemerklich gemacht haben. Diese Ansicht hat darum so viel Beifall gefunden, weil sie auf dem kürzesten Wege das Klima an den Küsten des Eis-meeres in ein tropisches verwandelt, dessen Nothwendigkeit die Existenz des Mammuts angeblich erheischt. Hiergegen spricht aber entschieden die oben bezeichnete Organisation des Mammuts, und für die Erwärmung Sibiriens durch das Centralfeuer noch in der Diluvialepoche läßt sich wahrlich keine einzige Thatsache beibringen.

Seit Beginn der Diluvialzeit nämlich hat sich die starre Erdrinde nachweislich auch nicht um einen Fuß verdickt und deshalb kann auch der Einfluß des Centralfeuers auf die Wärme der Oberfläche und ihrer Atmosphäre in keiner Weise seitdem geschwächt worden sein. Wir behaupten noch mehr, daß nämlich schon während der ganzen tertiären Periode und sogar früher noch die starre Erdrinde ihre gegenwärtige Mächtigkeit erhalten hat und eine Heizung des Bodens durch unterirdisches Feuer seitdem nicht mehr fühlbar gewesen ist. Die Hauptmasse der festen Erdkruste bilden nämlich die krystallinischen Schiefergesteine oder die Urformationen des Gneises, Glimmerschiefers und Urthonschiefers mit

den ihnen untergeordneten krystallinischen Massengesteinen. Sie sind unmittelbar durch Abkühlung aus der wogenden Glutmasse entstanden und waren vollendet, als mit der Ablagerung des Grauwackengebirges das organische Leben auf der Erdoberfläche zum ersten Male sich regte. Nirgends auch nur eine Andeutung, daß die Bildung des Urgneises bis in die Grauwackenepoche fortgedauert hat. Nun berechne man die meilendicke Mächtigkeit der Urformationen und erwäge, daß diese Massen eine fest zusammenhängende Schale um den Glutball bilden mußten, bevor die zur Existenz des organischen Lebens unbedingt notwendigen Gewässer auf der Erdoberfläche sich sammeln konnten. Ein meilendicker Gneissfelsen bedarf doch einer viel gewaltigeren Stütze, wenn er nicht durch seine eigene Last in die flüssige Unterlage zurücksinken sollte. Wir meinen, die an der jetzigen Oberfläche in Thaleinschnitten und Gebirgsverwerfungen sichtbare Mächtigkeit der Urformationen weist schon entschieden durch die Stütze, welche ihre Last von Anfang her bedurfte, auf eine Dicke der Erdrinde, welche der gegenwärtigen gewiß nicht so erheblich nachstehen konnte, daß die durchdringende Hitze noch aller Orten eine Lufttemperatur von zweiundzwanzig Grad und mehr erzeugte.

Die später sich auflagernden neptunischen Straten haben trotz ihrer Mächtigkeit von mehreren tausend Fuß zur Verdickung der Erdrinde nicht beigetragen, denn ihr Material ist stets von der Oberfläche der ältern Gebilde entlehnt; es war als festes Gestein, nur unter anderen Bedingungen schon vorhanden.

Nehmen wir indeß eine Erwärmung des Bodens durch das Centralfeuer selbst bis in die Diluvialepoche an, so müssen wir auch die unmittelbaren Folgen derselben rechtfertigen. Bei uns hat gegenwärtig der Erdboden gleich unter seiner Oberfläche eine Temperatur von durchschnittlich sechs bis acht Grad über dem Gefrierpunkte und diese Wärme vermindert die Kälte unserer Winter in keiner der Empfindung irgend zugänglichen Weise. Eine Steigerung der Bodentemperatur



um viel mehr als das Doppelte und Dreifache ist daher erforderlich, wenn durch die Ausstrahlung unsere Winter in tropische Sommer verwandelt werden sollen; der Erdboden müßte mindestens einem gut geheizten Stubenofen gleich gewesen sein, eigentlich wohl einem glühenden Hohofen, da die Zimmerwärme durch geschlossene Wände zusammengehalten wird, die Luftwärme aber fortwährend in den freien Weltraum ausstrahlt und zu ihrer Erhaltung einer entsprechend größeren Zufuhr bedarf. Im Eismeer und in der Nähe der Pole war eine noch stärkere Heizung als in Deutschland nöthig, weil schon damals die Sonnenstrahlen dort so wenig Wärme entwickelten wie gegenwärtig. Um also ein über die ganze Erde gleichmäßiges tropisches Klima durch die Bodenwärme herzustellen, ist eine wirkliche Erhitzung, ein heißer Boden nöthig.

Der heiße Boden theilt seine Wärme aber nicht bloß der Luft mit, sondern er erwärmt und erhitzt auch das Wasser. Alle Quellen, Flüsse, Seen und Meere waren naturgemäß, wenn auch nicht mit kochendem, doch aber mit recht warmem Wasser erfüllt und warmes Wasser verdunstet und verdunstet bekanntlich sehr schnell. Was wurde aus den Gewässern auf der Erde, wenn sie auch nur in dreißig und vierzig Grad warmen Becken und Rinnfäden gesammelt waren? — In nicht gar langer Zeit erfüllten sie als Dunst die Atmosphäre und das gepriesene tropische Klima, der heitere Himmel, die brennenden Strahlen der Sonne waren dahin. Ueberall und ununterbrochen strahlte das geheizte Erdreich seine Wärme an die Wasser des Oceans und an die Atmosphäre aus, nirgends eine Abkühlung, welche die entflohenen Wasserdämpfe zurückführten, bis plötzlich der Boden erkaltete und mit einer Eiskruste sich überzog. Das war die unausbleibliche Folge der Bodenwärme.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Universität.

Am 12. Juli, dem Stiftungstage der Universität, fand Vormittags 11 Uhr in der Aula die feierliche Uebergabe des Rectorates Statt. Der abtretende Rector Prof. Dr. Bruns, der dies Amt zwei Jahre lang verwaltet hatte, gab zuerst in lateinischer Rede eine Uebersicht über die Ereignisse dieser Zeit, die allgemeinen

friedlichen Zustände, welche zu einer gedeihlichen Entwicklung des Vaterlandes in seiner politischen Verfassung, in Beziehung auf Wissenschaft, Kunst und Gewerbfleiß beigetragen haben und die besonderen Ereignisse der Universität. Hier gedachte der Redner in herzlichen Worten des schmerzlichen Verlustes, den die Universität durch den Tod des Prof. Dr. Meier erlitten habe, des Zuwachses von Lehrkräften für Philologie, für Mathematik, für Medicin und für Physik, des reichen königlichen Gnadengeschenk, welches zu dem Neubau der chirurgischen Klinik und zur Anlage eines chemischen Laboratoriums bestimmt ist. Der Haltung der Studirenden gab der Redner ein sehr günstiges Zeugniß. Am Schlusse der Rede übergab er seinem Nachfolger, dem Professor der Theologie D. Moll, die academischen Insignien, Statuten u. und bekleidete ihn schließlich mit dem Rectorats-Mantel. Der neue Rector trat dies Amt nach academischer Sitte mit einer lateinischen Rede de causis impeditae inter christianos morum emendationis an, an deren Schlusse er den Schutz des Höchsten ersuchte und die Unterstützung derjenigen seiner Collegen erbat, welche zunächst dem Rector beizustehen berufen sind, des Prorectors, der vier Decane und der neu gewählten Senatoren. Musik und Gesang unter Leitung des Chor-Director Hasler eröffnete und schloß die Feierlichkeit. Am Abend war von den Studirenden ein Fackelzug veranstaltet, der nicht bloß dem neuen Rector und dem scheidenden den Gruß der academischen Jugend darzubringen bestimmt war, sondern auch dem Curator der Universität, dem Geheimen Ober-Regierungsrathe Prof. Dr. Pernice. Festliche Commerce sind auf der Weintraube und auf dem Magdeburger Bahnhofe abgehalten.

Bürger- Rettungs- Institut.

Die diesjährige Generalversammlung des Bürger- Rettungs- Vereins wird

**Dienstag den 14. Juli c. Nachmittags
5 Uhr**

im Local des Neumarkt-Schießgrabens abgehalten, wozu wir sowohl die Mitglieder als auch alle Freunde des Instituts hierdurch ergebenst einladen.

Halle, den 8. Juli 1857.

**Der Vorstand des Bürger- Rettungs-
Instituts:**

Gödecke. Wolff.

Polytechnische Gesellschaft.

Dienstag den 14. Juli Abends 8 Uhr ordentliche Sitzung im „Kühlenbrunnen“ (1 Treppe hoch). Von 7—8 Uhr liegen Zeitschriften u. aus.

Der Vorstand.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction
von Dr. C. Klein

Bekanntmachungen.

Auction.

Dienstag den 14. Juli cr. u. folg. Tage Nachmittags von 2 Uhr ab versteigere ich im Auktions-Vocale, gr. Märkerstraße 22, Geschäfts-Aufgabe halber eine gute complete **Ladeneinrichtung**, eine große Partie **leere Fässer**, 3 Kisten mit großen und kleinen **Glasflaschen**, verschiedenes **Gemäße**, verschiedene **Waagen**, worunter eine gr. **Balkenwaage**, ein gr. eiserner **Mörser**, mehrere **Kaffemühlen**, **Kassettrommeln**, **Tabacksmesser**, eine Partie **Wand- u. Hängelampn**, **Biechg. schirr**, eine Partie allerlei gute u. gewöhnliche **Möbeln**, worunter **Comptoir- u. andere Schreibpulte**, 1 gr. **Schreibtisch**, zwei große sehr gute **Trümeaur** und andere **Spiegel**, ferner 1 eis. **Windofen** mit Zubehör, 2 **Waschmaschinen**, **Federbetten**, gute **Herren- und Damenkleider**, **Wand- und Stuhuhren**, eine Partie verschiedene **Farbwaaren**, sowie auch allerhand **Haus- und Wi. thsch. ft. geräthe** u. dgl. m.

Carl Paetzoldt.

Isländische Heringe, à St. 1 bis 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., sowie sehr schöne **Matjesheringe** erhielt neue Zufundung und empfiehlt in Tonnen, Schocken billigt die Hering-handlung von verehel. **Görke** geb. **Bolze**.

Neue saure Gurken empfiehlt

Chr. Lincke, alter Markt Nr. 31.

Neue saure Gurken empfiehlt die Heringshandlung von verehel. **Görke** geb. **Bolze**.

Neue saure Gurken empfiehlt

N. Sohndorf, alter Markt Nr. 15.

Essigsprit, à Quart 1 Sgr. 2 S., im Ganzen und Einzelnen zu gleichen Preisen;

Weinessig, à Quart 10 S.;

Bieressig, à „ 6 „ empfiehlt die Essigfabrik von **G. Barth**, Rathhausgasse Nr. 13.

Eine große eiserne Geldkassette, welche 2 Fuß 6 Zoll in Lichten, 14 Zoll breit, 14 Zoll tief und inwendig noch einen Verschlusskasten hat, ist billig zu verkaufen große Schloßgasse Nr. 10.

Ein gutes Fortepiano ist wegen Mangel an Raum billig zu vermieten kleine Steinstraße Nr. 1, 2 Treppen. Zu erfragen von 12 bis 2 Uhr.

3 junge Hunde zu verkaufen lange Gasse 5.

12 Stück mit Eisen beschlagene Marktkisten hat zu verkaufen **Pohlmann sen.**, Markt Nr. 11.

Ein fast neuer schmalfelgiger zweispänniger Leiterwagen ist billig zu verkaufen Karzerplan Nr. 3.

3 Ziegen verkauft Breitenstraße Nr. 28.

Einen starken Zughund verkauft Taubengasse 18.

Hobelspähne sind zu verkaufen Bechershof Nr. 9.

Ich fordere hierdurch Diejenigen, welche an die Firma **G. Piersch & Co.** hier begründete Forderungen zu machen haben, auf, mir dieselben einzureichen, ebenso Diejenigen, welche derselben schulden, baldigst Zahlung zu leisten. **Carl Reichmann**.

Wohnungs-Veränderung.

Von jetzt an wohne ich Klausthorstraße Nr. 19.

F. Helfensteller, Zimmer- u. Maler.

Die Veränderung meiner Wohnung aus der Leipziger- in die große Ulrichsstraße Nr. 12 bei Herrn Kaufmann **Merckell** im Hofe zwei Treppen zeige ich ergebenst an.

Halle, den 13. Juli 1857.

F. Knauer, Gold- und Silberarbeiter.

Meine Wohnung ist jetzt große Steinstraße Nr. 12 beim Kaufmann Herrn **Schwenke**, früher Herrn Stadtrath **Kersten's** Hause.

Täschnermeister **Rudloff**.

Eine starke **Schubkarre** sucht Rathhausgasse 13.

50 Thaler werden gegen sichere Hypothek zu leihen gesucht. Näheres Schmeerstraße 16.

Ein zuverlässiger Knecht findet sogleich Arbeit Harz Nr. 35.

Eine reinliche und ordentliche Aufwärterin, aber nur eine solche, wird gesucht Geißstraße 73, 2 Tr. h.

Den 15. Juli oder 1. August wird ein Mädchen gesucht Bechershof Nr. 9.

Eine Aufwärterin sucht man Schulberg Nr. 7.

Ein ehrliches, gewandtes Haus- und Kindermädchen oder eine Köchin, die jede Hausarbeit mit übernimmt, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Mädchen, die sich während der Reise ihrer Herrschaft nur einige Wochen vermieten können, werden auch angenommen Mauerstraße Nr. 6, 1 Treppe hoch.

Eine freundliche Wohnung, bestehend in Stube, Kammer, Kochgelegenheit, womöglich in der Nähe der Steinstraße, wird von einer kinderlosen Wittwe zu Michaelis zu mieten gesucht. Adressen bittet man Brückstraße Nr. 12, 2 Treppen bei **Schneider** abzugeben.

Eine Stube und Kammer ist an einen stillen Miether jetzt oder zum 1. Octbr. abzulassen Mauerstraße 6.

In Nr. 26 auf dem Steinwege ist eine freundliche Wohnung (2 Stuben und Zubehör) an eine einzelne Dame oder einen Herrn für nächste Michaelis zu vermieten. Näheres im Hause selbst 2 Treppen hoch.

In dem neuerbauten Hause, kleine Wallstraße Nr. 6, ist die Bel.-Etage von 2 Stuben, 4 Kammern, Küche und allem Zubehör, oder auch getrennt, an ruhige Miether zum 1. Octbr. zu vermieten.

Eine Wohnung, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Feuerungsgefaß, ist zum 1. October zu vermieten große Schloßgasse Nr. 11.

Eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, ist zum 1. October zu vermieten kleine Schloßgasse Nr. 2.

Die Parterre-Wohnung, kleine Klausstraße Nr. 11 linker Hand, steht sogleich zu vermieten und ist 1. October a. c. zu beziehen.

Eine Schlafstube Bauhof Nr. 5, 1 Treppe.

1 Schürze gefunden worden gr. Steinstraße Nr. 44.

Gestern früh wurde eine Plane und ein Sack verloren gez. **Schiller** Nr. 970 in Halle (jetzt kleiner Schlamm Nr. 4). Der ehrliche Finder wird gebeten, es daselbst abzugeben.

Eine Vornette wurde in vor. Woche verl. Um Zurückgabe gegen Belohnung wird gebeten Kallergasse Nr. 3.

Ein silbernes Armband ist gestern von der Steinstraße bis vor das Thor verloren gegangen, gez. **Anna Otto**. Gegen eine gute Belohnung abzugeben Graßweg 1, 1 Treppe hoch. Vor Ankauf **wird gewarnt**.

1 Brille verloren. Gegen Bel. abz. Becherhof 8.

Grosse Musik-Aufführung des Thieme'schen Gesangvereins Mittwoch den 15. Juli Nachmittags 4 1/2 Uhr in der Marktkirche:

„David“

Oratorium nach Worten der heiligen Schrift von **C. G. Reissiger**, Kgl. sächs. Hofcapellmeister.

Die Direction der Aufführung wird der Componist selbst übernehmen. Die Hauptsolopartien werden von Fräul. C. Mayer, Herren Schneider und Behr aus Leipzig vorgetragen. Das Orchester ist durch auswärtige Künstler, der Chor durch hiesige Dilettanten und das Stadtsingechor verstärkt.

Billets à 12 1/2 Sgr. und **Texte** à 2 1/2 Sgr. bekommt man in den Handlungen von **Schrödel & Simon, Karmrodt, Friedländer u. Arnold**.

Paradies.

Heute, **Dienstag** den 14. Juli **Concert**.
Anfang 7 Uhr. **C. John**, Stadtmusikdirector.

II. Quartal-Versammlung

hiesiger Fleischer-Zunftung den 14. Juli 1857 Nachmittags 2 Uhr in der „goldnen Rose“.

Der Vorstand.

Männerchor.

Dienstag Abend wichtige Besprechung im Local.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 11. Juli 1857.

Weizen	3 Thlr.	7 Sgr.	6 Pf.	bis 3 Thlr.	15 Sgr.	— Pf.
Roggen	2	2	6	2	5	—
Gerste	1	26	9	2	—	—
Hafer	1	15	—	1	17	6

Temperatur in Teufcher's Wellenbade.

	Den 12. Juli.		Den 13. Juli.
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens.
Luft	19 Grad.	16 Grad.	12 Grad.
Wasser	16	17	16

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.